Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 114-115 (2009-2010)

Artikel: Höhlen und Karst der Windgällen
Autor: Franz, Fabrice
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-972419

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

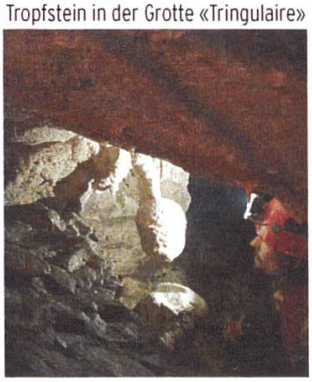
HÖHLEN UND KARST DER WINDGÄLLEN

Wenn der Blick von der Windgällenhütte zum Oertliboden schweift, bemerkt man eine urtümliche Landschaft. Felsplatten die von tiefen Furchen und Spalten durchzogen sind. Solche Landschaften nennt man Karstgebiete, sie entwässern grösstenteils unterirdisch. Die Windgällenregion zählt zu den bedeutendsten Karstgebieten des Kantons Uri. Die meisten Karstgebiete der Schweiz entstehen in Kalksteinen. Der Kalk wurde vor Jahrmillionen in einem seichten Meer abgelagert. Erst durch die Auffaltung der Alpen hob er sich über den Meeresspiegel, dabei wurde er verfaltet und zerrissen. Das Wasser sickert durch die Klüfte und Spalten im Berg. Im Gebiet der Windgällen entspringen die meisten Bäche im Firn, fliessen über die Porphyrhänge und versickern, sobald sie den Kalk erreichen im Untergrund. Eine Ausnahme bildet der Stäfelbach, der 1,5 Kilometer durch den Karst fliesst und erst beim Erreichen einer Porphyrbarriere direkt hinter der Windgällenhütte verschwindet. Die grössten Höhlen der Gegend entwickeln sich an solchen Bachschwinden, die der Fachmann sogenannte «Ponor» nennt.

Vor beinahe 40 Jahren wurden elsässische Höhlenforscher auf diese Gegend aufmerksam. In den folgenden 10 Jahren wurden die bis jetzt bedeutendsten Höhlen der Region erforscht und publiziert. Die Schwarzberghöhle ist mit 261 Meter Tiefe die derzeit tiefste Höhle des Kantons Uri. Gefolgt von der «Mega Perte» und dem Holländerloch, auch beide im Windgällenmassiv liegend. Das Holländerloch ist mit 945 Meter die zweitlängste Höhle im Kanton Uri. Die Erforschung dieser Ponorhöhlen war mühsam und nicht ungefährlich, denn im Hochsommer kann die Firnschmelze die Bäche in wenigen Minuten bedrohlich anschwellen lassen. In den 80er-Jahren verloren die Elsässer das Interesse an dieser Gegend und erst im Jahr 2006 wurde wieder an eine ernsthafte Forschung in diesem Gebiet gedacht. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für Speläologie Regensdorf stiessen im Gebiet der Erzgruben auf ein noch jungfräuliches Karrenfeld mit einigen Höhleneingängen, die durchaus noch Potential besitzen. Im folgenden Jahr wurde hier ein erstes Forschungslager abgehalten. Seitdem organisieren wir alle Jahre ein Forschungs- und Erkundungslager im Windgällengebiet, und seit 2009 sind auch die Elsässer wieder zurückgekehrt. Zurzeit sind in den Karrenfeldern des nördlichen Maderanertals bereits 31 Höhlen bekannt, und es werden von Jahr zu Jahr mehr. Das Befahren der Höhlen sollte aus Sicherheits- und Höhlenschutzgründen unterlassen werden. Mehr Informationen zur Höhlenforschung unter www.agsr.ch.

Fabrice Franz

Tropfstein in der Grotte «Tringulaire»



Erzgruben Karrenfeld

Bachschwinde des Stäfelbachs

Fotos: F. Franz